

östlich laufend, dem Tattung-ho und weiter dem Hoang-ho zusießt; dieser Fluß bewässert nach der Passirung des felsigen Defilé's von Tonkerr (2736 Meter hoch) die fruchtbare breite Thalebene der Stadt Sining-fu (2304 Meter hoch), durchbricht unter gleich wechselnden Verhältnissen noch zwei weitere Fels-thore und ergießt sich bei Santa in den Tattung-ho. Ist es nicht bemerkenswerth, daß der an dieser Stelle so mächtige Strom Tattung-ho unter einem vollkommen rechten Winkel seinen Lauf ändert und der beibehaltenen West-ost-Richtung des unbedeutenden Gewässers des Sining-ho folgt? Wird man nicht dadurch verleitet, anzunehmen, daß das letztere, kleine Fließchen einmal dem mächtigen Tattung-Strome zum mindesten ebenbürtig war? Und das konnte nur möglich sein, wenn seinerzeit der jetzt abflußlose Kufu-nor wirklich an seiner Ostküste den Abfluß fand, als seine Gewässer noch die Fels-hänge des Mej-san-Gebirges bespülten.

Richthofen sagt, daß das Becken des Kufu-nor sich noch durch die Zuflüsse mit Wasser fülle, und daß es jetzt dem Ueberfließen nahe sei. Er führt für seine Ansicht folgende Umstände an: Der See sei von den anderen Steppenseen wesentlich verschieden, denn der Salzgehalt des Wassers sei ein weitaus geringerer, und das saftige Grün der üppigen Ufer reiche bis an den Wasserspiegel.

Weit entfernt, der Behauptung des großen Gelehrten nahe treten zu wollen, erlaube ich mir nur meine eigenen Ansichten auszusprechen, die dahin lauten, daß der See durch die Abschwemmungen zurückgedrängt wurde, welche sich im Osten des See's ablagerten und hier den flachen Alluvialquerriegel bilden, auf welchem besonders der spröde Halm des salzigen Dyrusumgrases gedeiht.

Die Form des See's ist nahezu eine Ellipse, deren Längachse von West nach Ost verläuft. Die Ufer bestehen aus großen, flachen, bogenartigen, wenig entwickelten oder gegliederten Einbuchtungen. Aus der Mitte des südlichen See-Ufers erstreckt sich eine spizige, flache Landzunge in das dunkelblaue Wasser hinein, und in der Richtung dieser Landzunge liegt als einzige Insel jener Stein, mit welchem, der Sage nach, Buddha seinerzeit die Oeffnung verstopfte, aus welcher die Fluthen hervorbrachen. Ihr Name ist Tschagan. Der